



PETER HERSCHE

Muße und ~  
Verschwendung  
*Europäische ~*  
*Gesellschaft und*  
*Kultur im ~*  
*Barockzeitalter*



HERDER



Peter Hersche  
Muße und Verschwendung  
Erster Teilband



Peter Hersche

# Muße und Verschwendung

Europäische Gesellschaft und Kultur  
im Barockzeitalter

Erster Teilband

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2006  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart  
Satz und PDF-E-Book: Barbara Herrmann, Freiburg

ISBN (Buch): 978-3-451-28908-8  
ISBN (PDF-E-Book): 978-3-451-80895-1

# Inhalt

## *Erster Teilband*

Vorbemerkungen zu Zielsetzung, Gestaltung und Anlage des Buches . . . . .	25
Verwendete Abkürzungen . . . . .	33

## **1. Grundlagen**

<b>1.1 Holz- und Königswege zu einer Sozial- und Kultur- geschichte der Religion . . . . .</b>	<b>36</b>
1.11 Geschichte als Fortschrittsgeschichte . . . . .	36
Das Fortschrittsprinzip in der Geschichte – Fortschritt in der Wirt- schaftsgeschichte – Die Modernisierungsthese – Die Historische So- zialwissenschaft – Kritik	
1.12 Allgemeinesgeschichte und Katholizismusforschung . . . . .	44
Politische Geschichte – Fortschrittsgeschichte und Katholizismus- forschung	
1.13 Der Beitrag der Kirchengeschichte . . . . .	51
Traditionelle Kirchengeschichte – Kirchen- und Profangeschichte	
1.14 Die Sozialdisziplinierungs- und Konfessionalisierungsthese . . .	55
Die Konfessionalisierungsthese – Kritik: Zeitliche, räumliche und sachliche Engführungen – Die Sozialdisziplinierungsthese	
1.15 Die Tradition der Kulturgeschichte . . . . .	64
Alte Kulturgeschichte und Barock – Neue Kulturgeschichte	
1.16 Ausländische Anregungen . . . . .	68
Frankreich – Die Historische Religionssoziologie – Die Schule der „Annales“	
1.17 Das Erbe der Volkskunde . . . . .	72
Allgemeine und religiöse Volkskunde – Frömmigkeitsforschung – Die romanischen Länder – Geschichte und Volkskunde – Dichoto- mische Theorien	

## Inhalt

1.18	Die Herausforderung der Geschlechtergeschichte . . . . .	82
	Geschlechtergeschichte und Katholizismus im Barockzeitalter – Die Rolle der Nonnen – Feminisierung der Religion	
1.19	Bemerkungen zu den Quellen . . . . .	88
	„Ego“-Dokumente – Normative Quellen – Aufklärungsschrifttum – Reiseberichte	
<b>1.2</b>	<b>Konfessionelle Kulturen bei Max Weber . . . . .</b>	<b>94</b>
1.21	Die Protestantismus-Kapitalismus-These . . . . .	94
	Die Interpretationen der „These“ – Zur Kritik der „These“	
1.22	Der „andere“ Weber – Bemerkungen zur Biographie . . . . .	97
	Die Problematik der Biographie – Die Bedeutung Italiens für Weber – Der Bruch in der Biographie – Fortschrittskritik bei Weber	
1.23	Max Weber und der Katholizismus . . . . .	102
	Persönliche Beziehungen – Sachliches Interesse – Katholiken und die „These“ – Die „These“ und der historische Katholizismus	
1.24	Vorläufer und neuere empirische Forschungen . . . . .	106
	Die „Vorläufer“ seit dem 17. Jahrhundert – Katholizismus und Wirtschaft in der Diskussion vor Weber – Soziologische Fallstudien	
<b>1.3</b>	<b>Verschiedene Katholizismen . . . . .</b>	<b>112</b>
1.31	Der mediterrane Katholizismus . . . . .	112
	Innerkatholische Differenzierungen – Parallelen und Unterschiede in den drei mittelmeerischen Ländern	
1.32	Der deutschsprachige Raum . . . . .	119
	Die konfessionelle Spaltung und ihre Folgen für den Katholizismus	
1.33	„Klassizistischer“ Katholizismus: Der Sonderfall Frankreich . . . . .	124
	Urteile von Zeitgenossen – Die Außenpolitik der Bourbonen – Gallikanismus – Durchführung der Kirchenreform – Die Rolle der Hugenotten – Der Jansenismus – Die Kirchenbaukunst – Spirituelle Literatur und Kirchenmusik – Religion und Wirtschaft: Colbert – Soziale und regionale Differenzierungen	
1.34	Minderheitskatholizismen und Grenzgebiete in West und Ost . . . . .	146
	England – Die Niederlande – Die Grenzgebiete zwischen Frankreich und Deutschland – Polen, Böhmen/Mähren und Ungarn	

<b>1.4</b>	<b>Das Konzil von Trient: Anspruch und Wirklichkeit . . . . .</b>	<b>152</b>
1.41	Katholische Reform als Erfolgsgeschichte . . . . . Die vollzogene Reform als unbefragte Annahme – Kritik: Normative Quellen als Basis – Ungenügender Zeithorizont – Die Frage des „Verfalls“ – Sicht „von oben“ – Bremsende äußere Umstände	152
1.42	Hektik und Ermattung: Der zeitliche Ablauf der Reform . . . Die Resultate von Langzeitstudien – Die konfessionelle Gemeinge- lage im Reich – Diskrepanz zwischen Anspruch und Verwirklichung – Weiterbestehen älterer Strukturen – Verspätete Durchführung und partielle Erfolge – Die beiden Phasen der Reform – Fehlender Vollzug im Mittelmeerraum	159
1.43	Die katholische Reform und die europäischen Staaten . . . . . Die Akzeptation des Tridentinums – Konflikte zwischen Staat und Kirche – Fiskalische Probleme um den kirchlichen Besitz – Auf- sichtsrechte der Staaten	166
1.44	Widerstand gegen die Durchführung der Konzilsbeschlüsse . . . . . Die Träger des Widerstands – Adel, Beamte, niederer Klerus – Dom- kapitel – Klöster – Pfarrvolk – Gewaltvoller Widerstand im Süden	172
1.45	Das Scheitern der Priesterseminare . . . . . Zahlenmäßiger Umfang und zeitlicher Verlauf der Seminargrün- dungen – Größe – Weltliche Konvikturen – Frequenz – Fehlende Kontinuität – Lehrkräfte und Konkurrenzinstitutionen – Finanze- rungsprobleme – Disziplin	177
1.46	Das Versagen der Kontrollinstitutionen . . . . . Diözesansynoden und Provinzialkonzile – Visitationen – „ad limi- na“-Berichte – Widerstrebende Kreise und Institutionen – System- bedingte Mängel – Lockerungen der Strenge – Die Problematik der Quellen	185
1.47	Die Mängel in der Pfarreiorganisation . . . . . Weiterleben des mittelalterlichen Systems – Teilweises Fehlen einer Pfarreiorganisation im Süden – Konkurrierende Institutionen – Un- gleichmäßige räumliche Verteilung und Dichte des Pfarreinetzes – Fehlende Neugründungen – Rechtliche Hindernisse einer Neuord- nung	194
1.48	Die ambivalente Rolle der Jesuiten . . . . . Die „Modernität“ der Jesuiten und deren Verlust im 18. Jahrhun- dert – Rivalität mit anderen Orden – Regionale Differenzierungen – Jesuitische Bildungsinstitute – Haltung zur Frau und zur Sexua- lität – Jesuiten und „Volksfrömmigkeit“ – Annäherung an das Magische – Die Aufhebung des Ordens	203



<b>2. Sozialgeschichte</b>	
<b>2.1 Eigenheiten der katholischen Gesellschaft</b>	214
2.1.1 Der demographische Befund	214
Unterschiedliches Reproduktionsverhalten – Bevölkerungsumsatz – Geburt und Tod – Bevölkerungswachstum und Peuplierungspolitik	
2.1.2 Der Dritte Stand und die Religion	221
Religion und Alltag – Zur Sozialgeschichte der Religion – Die Re- ligiosität der Bauern und Unterschichten – Attraktivität des Katho- lizismus – „Ruralisierung“ der Frömmigkeit – Soziale Differen- zierung und Religion – Bäuerlicher Reichtum und Kirche – Die Bedeutung des Bürgertums und seine Haltung zur Religion	
2.1.3 Der Adel im katholischen Europa	229
Zahlenmäßiger Umfang – Standesgemäße Beschäftigungen – Fidei- kommiss – Ehrbegriffe und Derogation – Ritterorden und andere adlige Korporationen – Refeudalisierung – Statusdemonstration und Titelkauf	
2.1.4 Fürsten, Höfe, Absolutismus	237
Abnehmende Bedeutung der Konfession für die Fürstenhäuser – In- ternationalität der Höfe – Schwerpunkte absolutistischer Herrschaft – Hindernisse einer Durchsetzung des Absolutismus im katho- lischen Europa – Aufgeklärter Absolutismus – Absolutismus und barocke Architektur	
2.1.5 Der geistliche Staat in Deutschland	242
Allgemeine Charakteristika – Doppelfunktion der Fürstbischöfe – Traditionalität – Wirtschaftspolitik – Militär – Kunstschaffen – Sozial- und Bildungswesen	
<b>2.2 Der geistliche Stand</b>	247
2.2.1 Die zahlenmäßige Entwicklung der Geistlichkeit	247
Allgemeine konfessionelle Unterschiede – Anzahl der Geistlichen in den verschiedenen Regionen – Stadt-Land-Unterschied – Ent- wicklung im zeitlichen Rahmen – Gründe für die Zunahme des Klerus – Zahlenmäßiges Verhältnis Welt- und Ordensklerus – Be- deutung der Nonnen	
2.2.2 Die hierarchische Schichtung des Klerus	258
Schichtungsmodell: Hoher und mittlerer Klerus, Pfarrer und Bene- fiziaten, Messleser und Minoristen („Klerusproletariat“) – Kleriker- gemeinschaften – Anzahl der Pfründen – Zunahme der Pfründen durch Stiftungen	

2.23	Die soziale Rekrutierung . . . . .	267
	Klerikerdynastien – Adelsklerus – Tischtitel – Soziale Herkunft der Bischöfe, der Dom- und Stiftsherren, der Pfarrer und übrigen Benefiziaten – Geographische Herkunft	
2.24	Eintritt in den geistlichen Stand, Ausbildung und Karriere . .	274
	Möglichkeiten, Motive und Alter des Eintritts – „Berufung“ oder Familienpolitik? – Weihen – Dispenspraxis und Weiheexamen – Ausbildungsmöglichkeiten – Universitätsstudien und akademische Abschlüsse – Ordensschulen – Ausbildung durch Praxis („Lehre“) – Voraussetzungen und Stufen einer geistlichen Karriere – Resignationen „in favorem“ – Soziale Netzwerke	
2.25	Die Stellung des Geistlichen in der Gesellschaft . . . . .	281
	Machtstellung – Weiterbestehende Verbindungen mit der Herkunftsfamilie – Geistliche als Protektoren – Vermittlerfunktion und Parteinahme – Weltliche Aufgaben der Bischöfe – Nebenbeschäftigungen im unteren Klerus – Ungeistliche und verbotene Beschäftigungen	
2.26	Der Alltag des Geistlichen . . . . .	289
	Haushaltsführung – Finanzieller Aufwand und Almosentätigkeit – Die Wohnverhältnisse: Das Pfarrhaus – Ernährung und Bekleidung – Äußere Erscheinung – Tagesordnung und Freizeit – Jagd – Die Pfarrhaushälterin	
2.27	Ungeistliche Lebensführung und Delikte . . . . .	296
	Sittliche Maßstäbe und Quellenproblematik – Defizite im oberen Klerus: Pfründenkumulation und Vernachlässigung der Residenzpflicht – Sittliche Exzesse im 16. Jahrhundert – Vernachlässigung der geistlichen Pflichten – Testamentserschleichungen – Habsucht – Konkubinat und Bemühungen zu seiner Abschaffung – Veränderungen in der sexuellen Aktivität – Lockerungen im 18. Jahrhundert – Sollizitation, Vergewaltigung und Homosexualität – Gewalttätigkeit und Waffentragen – Trunk- und Spielsucht – Soziale Differenzierung – Strafen	
2.28	Einkommensverhältnisse und kirchlicher Besitz . . . . .	309
	Der Zehnte: Einzug und Verweigerungen – Weitere Einkünfte: Widum, Stolgebühren, Stiftmessen, Geschenke – Einkommensunterschiede – Teilweise Abschöpfung von Einkünften – Pensionen – Die Problematik der Schätzung des kirchlichen Grundbesitzes – Zahlenangaben zu verschiedenen Regionen – Erträge – Andere Vermögenswerte – Zunahme des Besitzes – Amortisationsgesetze	

<b>2.3</b>	<b>Das Kloster als spezifisch katholische Lebensform . . . . .</b>	<b>318</b>
2.31	Umfang, zeitliche Entwicklung und strukturelle Probleme . . . . . Allgemeine Bedeutung – Zahlenmäßiger Umfang der Klöster – Verhältnis Männer/Frauen – Durchschnittliche Besetzungsgröße – Zeitliche Entwicklung – Die Zunahme der Ordensleute – Aufhebungen – Verteilung der Ordensgemeinschaften – Reformversuche und neue Orden – Erneute Verweltlichung – Fürststifte und Kommendatarabteien	318
2.32	Die Klöster als Versorgungsinstitute . . . . . Soziale Funktion des Klosters – Motive des Eintritts – Zwang – Positive Anreize – Eintrittsalter und Profess – Mitgiften – Soziale Rekrutierung – Rückgang im späten 18. Jahrhundert	334
2.33	Die geistlichen und materiellen Leistungen der Orden . . . . . Aufklärerische Kritik – Geistliche Leistungen – Klöster als Lückenbüßer und Konkurrenz der Pfarrseelsorge – Förderer der populären Frömmigkeit – Klöster als Bildungsanstalten – Pensionärinnen – Almosentätigkeit – Krankenfürsorge – Klöster als Zufluchtsstätten – Weitere Dienstleistungen für die Gesellschaft	342
2.34	Der Alltag im Kloster . . . . . Ernährung – Getränke – Kulinarischer Luxus – Kleidung und Wohnkomfort – Ausstattung der Zellen – Körperpflege – Verhältnis zu den Obern, Zusammenleben und Spannungen im Kloster – Beziehungen nach außen – Armutsgebot – Keuschheit – Arbeit – Vergnügen und Zeitvertreib	349
2.35	Ökonomie und Besitzverwaltung . . . . . Allgemeine Vermögenslage, ordensspezifische und regionale Unterschiede – Landwirtschaftlicher Besitz und seine Nutzung – Waldbesitz – Gewerbliche Betriebe – Bierbrauereien – Zinsbringende Anlagen – Ausgabenpolitik – Abschöpfung des Reichtums durch die Staaten	358
2.36	Die baulichen Unternehmungen der Klöster . . . . . Die Verbreitung der „Klosterschlösser“ – Beginn und Verlauf der barocken Bautätigkeit – Motive – Wirtschaftliche Bedeutung – Kosten und Finanzierung – Die Rolle der Fronen	366
2.37	Damenstifte, Frauenhäuser, Konservatorien . . . . . Deutsche Damenstifte – Konservatorien als schützende Institutionen – Musikkonservatorien und die Bedeutung der Musik für die Klöster	376

2.38	Eremiten und „bizzoche“ . . . . .	380
	Verbreitung und Funktion der Eremiten – Das weibliche Pendant im Mittelmeerraum: „bizzoche“ und „beatas“	
<b>2.4</b>	<b>Die Rolle der Laien in der Kirche</b> . . . . .	<b>383</b>
2.41	Das Patronatsrecht als Machtfaktor . . . . .	383
	Nichtgeistliche Funktionen der Kirche – Patronatsrecht – Verteilung der Patronate – Bedeutung des Laienpatronats – Rechte des Bischofs	
2.42	Laien und Klerus in der Pfarrei . . . . .	389
	Verhältnis Laien–Klerus im Dorf – Konfliktpunkte – Die Anforderungen der Pfarrkinder an ihre Geistlichen – Finanzielle Probleme – Die Kirchenfabrik, ihre Einnahmen und ihr Vermögen – Kirchenglieder und kirchliches Hilfspersonal – Konflikte um die Vermögensverwaltung	
2.43	Die Bruderschaften I: Entwicklung, Typen und Verbreitung	396
	Alte und neue Bruderschaften – Neugründungen und ihre Initianten – Die verschiedenen Formen – Organisationsgrad und Dichte	
2.44	Die Bruderschaften II: Zusammensetzung und Organisation	406
	Aufnahmebedingungen – Soziale Rekrutierung – Frauen in Bruderschaften – Leitungsgremien – Einnahmen – Ausgaben – Vermögenssituation	
2.45	Die Bruderschaften III: Geistliche und soziale Funktionen	411
	Geistliche Aufgaben – Ablässe – Verhältnis zur Pfarrkirche: Hilfe und Konkurrenz – Verselbständigungstendenzen durch Errichtung von Oratorien und eigenen Pfründen – Kunst- und Musikmäzenat – Caritas – Friedenswahrung – Agenten der Vergesellschaftung – Bruderschaftsmahl – Kritik der Bischöfe – Einschränkungen durch die aufgeklärten Reformen	
2.46	Prozessionen und Andachten als Manifestationen der Laien	419
	Dissentierende Vorstellungen zur Frömmigkeit – Formen, Anlass und Bedeutung der Prozessionen – Trägerschichten – Organisation – Spiegel der sozialen Ordnung – Präzedenzstreitigkeiten – Weltliche Elemente – Kosten – Kritik des reformerischen Klerus – Geistliche Spiele – Die Vermehrung der Andachten – Nächtliche fromme Veranstaltungen	
2.47	Formen der katholischen Alltagsreligiosität . . . . .	432
	Öffentlichkeit der katholischen Religiosität – Der Rosenkranz und seine Funktionen – Hausandacht – Angelus – Glockenläuten – Religiös geprägte Grußformeln – Äußere Zeichen und Gesten der Frömmigkeit – Konfessionelle Unterschiede in Kleidung und Verhalten – Andachtsbilder	

<b>3. Wirtschaftsgeschichte</b>	
<b>3.1 Katholischer Wirtschaftsstil</b>	442
3.11 Theoretische Vorgaben	442
Wirtschaftsstile (Müller-Armack) – Die neuere Wirtschaftsgeschichte – Historische Traktate zur Nationalökonomie – Die Diagnose der „Rückständigkeit“	
3.12 Praktische Beispiele	446
Schweiz – Süddeutschland – Die geistlichen Staaten – Das übrige Europa – Frankreich – Die Mittelmeerländer	
3.13 Das agrarische Denken	456
Agrarideologie – Zeitgenössische Zeugnisse – Kirchenbesitz und Agrarwirtschaft – Theologische Argumente – Sicherheitsdenken und Mußpräferenz – Weinbau und christliche Religion – Die katholische Agrarwirtschaft in den Reiseberichten – Förderung der Landwirtschaft und Export von Agrarprodukten	
3.14 Reagrarisierungsprozesse	466
Die Verlagerung vom Gewerbe auf die Landwirtschaft in Italien – Rationalisierung, technische Verbesserungen und neue Produkte – Die iberische Halbinsel – Beispiele nördlich der Alpen	
3.15 Die Verbreitung des protoindustriellen Gewerbes	472
Die Vernachlässigung der Konfession in der Forschung – Die protestantische Schweiz – Der rheinisch-westfälische Raum – Andere deutsche Territorien – Die Habsburgermonarchie – Das übrige Europa – Mentalitätsmäßige Faktoren	
3.16 Der Handel	483
Der Niedergang des italienischen Handels – Spanien und der Überseehandel – Frankreich – Der deutschsprachige Raum und der Transit – Italienische Emigranten als Händler	
<b>3.2 Kreditwesen und Investitionsverhalten</b>	490
3.21 Kredit und Zins aus konfessioneller Sicht	490
Das kanonische Zinsverbot – Die Großfinanz – Staats- und Handelskredit – Kleinkredite der Juden	
3.22 Kirchliche Institutionen des Kreditwesens	494
Die „monti di pietà“ – Pfarr- und Wallfahrtskirchen, Bruderschaften und Klöster als Kreditgeber – Bedingungen und Zinssätze – Die Kreditnehmer	

3.23	Die Getreidebanken . . . . .	501
	Die Zunahme der Getreidebanken in Italien – Organisation und Problematik – Spanien – Staatliche Eingriffe und Rückgang – Kornleihe im Norden	
3.24	Die Dimensionen des Stiftungswesens . . . . .	505
	Die Bedeutung der frommen Stiftungen im Katholizismus – Stiftungszwecke: Soziale Institutionen, Bauten, religiöse Veranstaltungen, Musik – Die soziale Stellung der Stifter – Dominanz von Adel und Klerus – Frauen – Kaufleute – Emigranten	
3.25	Der Transfer von monetärem in geistliches Kapital: Die Seelenmessen . . . . .	514
	Vergabungen allgemein – Seelenmessen – Formen und Preise – Umfang in Zahlen – Auftraggeber – Anzahl pro Stifter – Empfänger der Messstipendien – Probleme und Kritik – Überhang und Transferierungen	
3.26	Kapitalien im Himmel: Der Ablass . . . . .	523
	Die Sorge um das Seelenheil – Irreguläre Ausformungen frommer Absichten – Die Gewinnung von Ablässen – Besondere Zeiten, Orte und Institutionen – Das finanzielle Moment	
<b>3.3</b>	<b>Ostentative Verschwendung . . . . .</b>	<b>528</b>
3.31	Sparen und Ausgeben . . . . .	528
	Sparen als protestantische Tugend – Zum Begriff der Verschwendung – Theologische Normen und Veränderungen der Praxis – Spezifische Motive zur Verschwendung im katholischen Raum – Sozialgeschichtliche Hintergründe – Finanzielle und naturräumliche Voraussetzungen – Die Kritik der Aufklärung – Luxusdiskussion	
3.32	Der barocke Bauboom . . . . .	534
	Konfessionelle Unterschiede im barocken Sakralbau – Bauaufgaben – Konkrete Anlässe zum Bauen – Der Bestand an barocken Kirchen – Dichte – Stadt-Land-Unterschiede – Regionale Schwerpunkte – Zeitlicher Verlauf und Baukonjunkturen – Träger und Auftraggeber – Finanzierung	
3.33	Das Beispiel des Pfarrkirchenbaus . . . . .	543
	Anteil der Pfarrkirchen am Sakralbau – Katholischer Überfluss versus protestantische Sparsamkeit – Das Beispiel der Schweiz – Andere Regionen – Steigerung der Bautätigkeit im 18. Jahrhundert – Umbauten – Ausstattung mit Altären – Emporen – Motive zum Bauen: Bevölkerungswachstum, Baufälle und Wunsch nach Neuem, Prestige- und Konkurrenzdenken – Initianten und Auftraggeber – Finanzierung: Ordentliche und ausserordentliche Möglich-	

	keiten – Geld- und Naturalspenden – Fronarbeit – Gesamtkosten – Einschränkungen in der Aufklärungszeit	
3.34	Die katholische Sakrallandschaft . . . . .	556
	Zum Begriff der Sakrallandschaft – Quellenproblematik – Bau- bestand und spätere Verluste – Kapellen: Typen, Orte, Funktionen, Dichte – Die Grossbauten: „sacri monti“, Kalvarienberge, Marien- und Dreifaltigkeitssäulen, „Heilige Stiegen“, Kreuzwege – Klein- denkmäler: „edicole“, Kreuze, Bildstöcke, Hausschmuck – Dichte- zahlen – Massenhaftigkeit	
3.35	Der ephemere Barock . . . . .	569
	Begriff und Beispiele – Spezifisch katholische Anlässe zu ephemerer Kunst – Vierzigstündiges Gebet – „Heilige Gräber“ – Andere szen- ische Darstellungen	
3.36	Funeralpomp . . . . .	573
	Weitgehendes Fehlen bei Protestanten – Steigender Aufwand bei Katholiken – Testamente als Quellen – Der Versehgang – Archai- sche Bräuche im Totenritual – Der offizielle Ritus – Die „castra do- loris“: Formen, Kosten und Verbreitung	
3.37	Sakralprunk . . . . .	580
	Theologische Kritik und Rechtfertigung des Prunks – Das Vorbild der Höfe – Erwartungen „von unten“ – Sinnlichkeit des Gottes- diensts – Reiche Ausstattung der katholischen Kirchen – Spezifisch katholische Elemente: Deckengemälde, Altaraufbauten usw. – Mo- bile Ausstattungsstücke – Liturgische Geräte und Ornate – Kosten- beispiele – Verbrauchsmaterial: Wachs und Öl	
3.38	Außerordentliche kirchliche Feste . . . . .	587
	Anzahl – Formen: Heiligsprechungen, Marienkrönungen, Reli- quientranslationen, Jubiläumsfeiern – Ablauf der Feste – Organisa- toren und Teilnehmer – Kosten	
3.39	Ostentative Verschwendung im profanen Bereich . . . . .	592
	Politisch motivierte Ausgaben – Feuerwerke – Repräsen- tationsausgaben – Der Profanbau – Ausstattungsstücke und Komfort- ansprüche – Kutschen – Leihdiener – Tafelluxus und Trinksitten – Das Fastengebot	
<b>3.4</b>	<b>Mußpräferenz . . . . .</b>	<b>601</b>
3.41	Arbeit und Muße . . . . .	601
	Protestantische Arbeitsethik und ihre allgemeine Durchsetzung – Katholische Vorbehalte, Relativierungen und Kritik – Beobachtun- gen von Reisenden – Ablehnung der Arbeit als Selbstzweck und ihre Beschränkung auf die Bedarfsdeckung im katholischen	